Brief des Apostels Paulus

an die

Gemeinde in Laodicea.

(Brief Pauli an die Colosser IV, 16.)

Dieser verloren gegangene Brief wurde vom Herrn Selbst einem von Ihm erwählten Knechte im Jahre 1844 offenbaret.



Heilbronn und Leipzig,

Verlag von Johann Ulrich Landherr.

1851.

Druck der K. Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg in Stuttgart.

Vorrede.

Es ist hier wohl nicht der Ort, die allen Theologen wohlbekannten Gründe zu erörtern, warum bei Zusammenstellung der jetzigen h. Schrift mehrere nicht minder werthvollen Dokumente, wie z. B. die Epistel von Barnabas, dem Gefährten und Mitarbeiter von Paulus, die nach Cotelerius für die zum Christenthum übergegangenen Juden geschrieben war und älter ist als die Epistel Judä oder St. Johannis, nicht darin aufgenommen wurden; sowie daß mehrere, obgleich dem Namen nach bekannte ähnliche Schriften nicht mehr aufgefunden werden konnten; und endlich daß bis zur heutigen Zeit zuweilen Dokumente beigebracht wurden, die angeblich von den Aposteln herrühren sollten, und daher deren Aechtheit zur Streitsache unter den gelehrten Theologen machten.

Der unstreitig interessanteste Fall dieser Art bezieht sich auf den in dem Briefe Pauli an die Colosser IV, 16 angeregten Brief, wo gesagt ist: „und den (Brief) von Laodicea leset auch ihr"! Von diesem Briefe Pauli an die Gemeinde in Laodicea befindet sich nach Senensis eine unverfälschte Abschrift in der Sorbonne-Bibliothek in Paris, und eine andere in der Bibliothek des Johannes a Viridario in Padua; und nach Hone eine Abschrift von der letztern im Englischen Museum in London, zwischen den Harleian-Manuscripten. (Cod. 1212.)

Diese Abschrift oder Epistel — oder Brief — besteht aber nur in einem Kapitel, welches in 19 Verse eingetheilt ist, und erregt durch seinen Inhalt für den Christen kein besonderes Interesse, da er nur einige

allgemeine Ermahnungen, und die in diesen Briefen üblichen Einleitungs- und Schlußbegrüßungs-Formeln enthält.

Da es nun dem Herrn gefallen hat, Sich bereits seit dem Jahre 1840 einem von Ihm Selbst erwählten Knecht, einem äußerst einfachen, ganz anspruchslosen, Gott ganz ergebenen Mann, wörtlich — hörbar — wie es zur Zeit der Patriarchen der Fall war — kund zu geben, so hat Derselbe auch, die Bitte eines wißbegierigen guten Christen erhörend, durch den Mund des ersterwähnten Propheten, diesen ganzen Brief Pauli an die Gemeinde in Laodicea, wie ihn Paulus damals geschrieben, wörtlich diktirt, welcher nunmehr in den nachfolgenden Blättern wortgetreu wiedergegeben ist. —

Bei den allgemein so sehr vorherrschenden weltlichen Ansichten der Menschen diene Folgendes zur Beruhigung derjenigen, welche sich veranlaßt fühlen sollten, Anstoß an einigen Stellen dieser Epistel zu nehmen, und zwar:

1) In Betreff der für Obscönitäten gehaltenen Ausdrücke. Hier muß vor Allem gefragt werden, ob nicht das alte Testament, also der älteste Theil und das Fundament der ganzen h. Schrift, die größten sogenannten Obscönitäten aufzuweisen hat? Steht nicht im 2. Buch Samuel XVI, 22: Absalon beschlief die Kebsweiber seines Vaters vor den Augen des ganzen Israels"? Dazu gehören ferner die Trunkenheit und Entblößung Noah's, die Blutschändungen von Seite Amon's und des Judas mit der Thamar (1. Buch Mosis XXXVIII); dann das nach Onan sogenannte Laster; die sodomitischen Sünden; dann die Scene des Loth mit seinen Töchtern, die ihn berauschten. Sollte deshalb Jemand an der Göttlichkeit des alten Testamentes zweifeln? — Wer einen solchen Zweifel in seinem Gewissen für zulässig hält, dessen Urtheil verdient auch keine Berücksichtigung bei ähnlichen Einwendungen über diesen Brief. Wer sich nur einigermaßen mit der göttlichen Lehre über die „Entsprechungen" mit Bezug auf biblische Phrasen bekannt gemacht hat, wird wissen,

welche unendliche Tiefe in diesen Bildern verborgen liegt. Außerdem beweisen solche Einwendungen nur die Verdorbenheit nicht des Ausstellers, der sie wegen der Menschen im Allgemeinen macht, sondern des gegenwärtigen Menschengeschlechtes, bei dem das alte Sprichwort so sehr in Vergessenheit gerathen zu sein scheint: „Dem Reinen ist Alles rein!“ — Sollten nicht alle Menschen nach Gottes Güte und Absicht und Willen im Zustande der reinsten Kindheit leben? — Würden, wenn dieß der Fall wäre, solche Bibelstellen Veranlassung geben, eine Schaamröthe hervorzurufen — oder deßhalb die Bibel geringer zu achten?

2) Ein Einwand, der vielleicht mit Rücksicht auf den Sabbath erhoben werden möchte, ist im Allgemeinen dahin zu widerlegen, daß der Feiertag allerdings geheiligt werden soll, daß aber nicht außer Acht zu lassen ist, wie Niemand mehr wegen der Sabbathschändung von den Juden, eigentlich nur von den Schriftgelehrten, Hohenpriestern und Pharisäern angegriffen wurde, als Christus, der Herr Selbst! — Der Besuch des Kirchen-Gottesdienstes ist zur Belehrung und Erbauung nothwendig, aber ohne Liebe zu Gott, Demuth vor Gott und Werke der Nächstenliebe, welches allein der wahre Sabbath im Herzen des Nachfolgers Jesu ist, verliert derselbe seinen Werth. Denn es stehet geschrieben: „Gott wohnet nicht in Tempeln von Menschenhänden gebaut; Sein Reich ist in uns!“ Folglich kann auch der Sabbath nicht ausschließlich innerhalb todter Mauern bei Schaugepränge gefeiert werden, sondern lediglich im Herzen unseres Geistes aus Gott! —

3) Wegen der angeregten Ceremonien ist wohl zu erwägen, daß im apostolischen Zeitalter es um so leichter Ceremonien und verbrämte Kleider gegeben haben möge, da so viele Juden, die an diesen Dingen sehr klebten, zum Christenthum bekehrt wurden. Der Apostel Johannes sagt im 1. Briefe V, 19: „Die ganze Welt liegt im Argen.“ Derselbe spricht in demselben Briefe

IV, 2: „Jeder Geist, welcher bekennet, daß Jesus Christus ist gekommen im Fleisch, der ist von Gott; und jeder Geist, welcher Jesum auflöset, ist nicht von Gott; und dieser ist des Antichristen, von dem ihr gehört habet, daß er komme; und er ist nun schon in der Welt!" Wenn nun zur Zeit des Apostels Johannes schon das Allerärgste da war, der Antichrist nämlich, so sind daher auch Ceremonien hie und da nebst priesterlicher Herrsch- und Habsucht ins Leben getreten.

Der Geist des armen Propheten, durch welchen dieser Brief vom Herrn kundgegeben wurde, bekennt aber Jesum Christum, daher ist sein Geist von Gott.

Hiernach frage sich jeder gute und wahre Christ, ob der Inhalt göttlichen Ursprunges ist, oder nicht, und folge dann seinem eigenen bessern Gefühl, was ihn, wenn es nicht durch weltliche Ansichten verderbt worden ist, gewiß richtig führen wird.

Mit dem Wunsche, daß der Leser den gehofften Nutzen aus dieser Epistel ziehen möge, wird dieselbe hiermit dem christlichen Publikum übergeben.

Erstes Kapitel.

1. Paulus, ein Apostel Jesu Christi durch den Willen und durch die Gnade Gottes, und der Bruder Timotheus;

2. Der heiligen Gemeinde von Laodicea, und allen den gläubigen Brüdern in Jesu Christo in ihr, und den Weisen im Geiste Gottes; Gnade sey mit euch, und der wahre Friede von Gott, unserem Vater, in dem Herrn Jesu Christo.

3. Wir danken und loben und preisen aber allezeit Gott den Vater unseres Herrn Jesu Christi, und tragen große Sorge um euch, und beten allezeit für euch zu Gott! —

4. Denn wir haben vernommen durch des Herrn Geist, und durch den Bruder Epaphras, und durch Nymphas, daß ihr in manchen Stücken abgefallen seyd!

5. Und habet euch erwählt einen Bischof und eine Geistlichkeit, und wolltet machen aus Christo einen Götzen; und habet euch bestimmet ein Haus, einen Tag, und verbrämte Kleider! —

6. Also wie es war zum Theile unter den Heiden, und unter den Juden, da noch die Beschneidung des Fleisches galt vor Gott, die Er angeordnet hatte unter dem Vater Abraham zum Vorzeichen der lebendigen Beschneidung des Geistes durch Jesum Christum in euch.

7. Das aber lasse ich euch nun wissen, auf daß ihr erfahret, welch einen Kampf ich nun zu leiden habe um euretwillen, die ihr gesehen und nicht gesehen habet das Fleisch meiner Person;

8. Und auf daß ihr kräftig ermahnet werdet in eurem Herzen, und dann zusammennehmen möchtet eure Liebe, in welcher ist aller Reichthum des gewissen Verstandes, um zu erkennen das große Geheimniß Gottes des Vaters in Seinem Sohne Jesu Christo; —

9. In Dem aber verborgen sind alle Schätze der Weisheit und der lebendigen Erkenntniß im Geiste.

10. Ich aber vermahne euch darum, auf daß euch Niemand verführe durch vernünftige und geschmückte Reden, und durch die Philosophie der Heiden.

11. Denn Vernunft ist auch den Thieren eigen, wie die Philosophie den Heiden, welche den todten Götzen opfern! —

12. Ihr aber seyd erkauft durch den Tod des Einen zum ewigen Leben in Gott dem Vater; wie möget ihr da euer Herz, das da eine Wohnstätte des heiligen Geistes geworden ist, wieder dem Geiste der Todten weihen?

13. Bin ich auch nicht bei euch im Fleische, so aber bin ich doch stets bei euch im Geiste durch die Macht Christi in mir, und sehe euern Glauben und eure Werke; —

14. Und will euch darum ernstlich vermahnen, und zeigen, wie so manche von euch lieben Brüdern in eine große Thorheit verfallen sind; denn ihre Scheingründe kenne und weiß ich, was sie wollen. —

15. Also aber sey es, daß ihr Jesum Christum halten sollet, wie ihr Ihn von mir überkommen und angenommen habet, und sollet also wandeln nach dem Evangelio, das ich euch getreu gepredigет habe; —

16. Und solltet im selben feste Wurzeln fassen, und fest seyn im Glauben, also wie ich es euch Alle gelehret habe aus dem Geiste unseres Herrn Jesu Christi, des lebendigen Sohnes Gottes, Der da herrschet zur Rechten des Vaters von Ewigkeit. —

17. Also aber, wie ihr nun werden wollet, und wollet es haben, seyd ihr Widersacher Christi und seines Wortes! —

18. Was wollt ihr denn? — Möchtet ihr von Neuem wieder Sclaven und hartgehaltene Knechte des Gesetzes und der Sünde, und des Todes werden, von allem dem wir sind frei geworden durch Jesum Christum?

19. Höret mich an! — Ich sage zu euch: Sehet gar wohl zu, daß ihr nicht berücket und beraubet werdet durch euere Weltweisheit, und durch die gar lose Lehre derjenigen unter euch, die da mehr fürchten die Römer und die blinden Juden, als den Herrn der Herrlichkeit, der uns erlöset hat, und durch Den wir, und Himmel und Erde, und alle Dinge gemacht worden sind! —

20. Da ich aber unter euch war, da fragten mich euere Weltweisen, was Unterschieds da sey zwischen Gott und seinem Sohne Christus? — Ich aber nahm das Wort, und sprach zu ihnen:

21. Höret Brüder! Gott ist Einer, und Christus ist Einer! denn so es nur einen Gott gibt, so gibt es auch nur einen Christus! was Unterschiedes solle da seyn zwischen Gott und Christus? — Gott ist die

Liebe, und Christus ist die Weisheit in Gott, und das Licht, die Wahrheit, der Weg und das ewige Leben! —

22. In Christo wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, und wir sind vollkommen in Ihm; denn Er ist der Grund und das Haupt aller Herrlichkeit, aller Macht und Kraft, aller Obrigkeit der Welt, und ist ein Fürst aller Fürstenthümer der Erde! —

23. So ich Paulus aber solches im Geiste und in aller Wahrheit zu euch geredet habe, wie lasset ihr euch denn nun von Menschenlehre und Weltsatzungen bethören? —

24. Ihr seyd beschnitten worden ohne Hand und Messer durch den heiligen Geist, indem ihr abgelegt habet euer sündiges Leben, welches war eine mächtige Wurzel in eueres Leibes Fleische; und das war eine wahre lebendige Beschneidung in Christo! —

25. Denn da seyd ihr in eurem sündlichen Fleische mit Christo für die Welt begraben worden durch die Taufe mit dem heiligen Geiste, und seyd dann wieder durch Christum neu auferstanden durch den lebendigen Glauben, und durch die Liebe zu ihm! —

26. Was wollet ihr denn nun wieder mit der alten Beschneidung, die da aufgehört hat; was mit der Ceremonie, die nunmehr ist ohne Werth, weil Christus schon da war, und auferstanden ist, und wir in Ihm; was wollet ihr mit dem Sabbathe? — Wenn Christus an jedem Tage gewirket hat, und noch wirket, und hat dadurch jeden Tag zu einem Tage des Herrn gemacht, und hat am Sabbathe nicht gefeiert? —

27. Ich aber kenne euch, daß ich euch sage: Christus, wie Er ist, will arm seyn in der Welt; aber ihr wollet Gold! — Das ist es, darum ihr ein Bethaus, einen Feiertag, und verbrämte Kleider wollet! —

28. Ihr saget, Gott habe durch Christum, Seinen Sohn, die Satzungen Mosis nirgends aufgehoben, sondern dieselben im letzten Abendmahle vielmehr bestätiget. Also müßte denn auch eine Opferceremonie seyn. —

29. Ich Paulus, ein rechter von Gott erwählter Apostel des Herrn, aber bin doch erfüllt vom Geiste Gottes; wie kommt es denn, daß mir der Geist Gottes solches noch nie angezeigt hatte, indem ich doch vor meiner Berufung ein viel erpichterer Tempeldiener und Knecht war, denn ihr es je waret? —

30. Ich aber will euch nun sagen: Wie mich der Geist Gottes erweckt hatte, als ich nach Damaskus zog, zu verfolgen die junge Gemeinde Christi daselbst, so habe ich zuerst in meiner Blindheit sogar geschaut,

daß der Herr im Geiste und in der Wahrheit will verehrt und angebetet seyn, aber ewig immer in einer Ceremonie; —

31. Denn Keinen hatte Gott zuvor blind gemacht, den Er berufen hatte zu seinem Dienste; *ich aber mußte erblinden zuvor, auf daß ich verliere Alles ohnedem, was der Welt ist, bevor* ich werden sollte einer Seiner geringsten Knechte nur! —

32. Warum aber mußte ich erblinden zuvor? Weil mein ganzes Wesen in der Materie des Tempeldienstes begraben war, und damit es darum von mir genommen ward. —

33. So mich aber der Herr ohne Ceremonie, also in meiner Blindheit, berufen hatte, wie hätte ich da aus dem Abendmahle je eine Ceremonie machen sollen? —

34. Oder ist es nicht also, wie mich allezeit lehret der Geist Gottes? — Wer das Licht der Augen hat, der schauet die Ceremonien der Welt, und erlustiget sich daran; —

35. Aber für den Blinden ist alle Welt mit ihrer Ceremonie vergangen, und der alte Tempeldienst, und alle die verbrämten Kleider! —

36. Also ist es eine ewige Wahrheit, daß der Herr mich nicht berufen hatte für eine neue Errichtung der Ceremonie, sondern für die Aufrichtung der Herzen, um welche der Satan Jahrtausende seine harten Ketten geschmiedet hatte;

37. Und zu predigen Jedermann die Freiheit des Geistes, den Frieden der Seele, und damit zu zerreißen in Christo dem Herrn die alten harten Bande des Todes! —

38. Was aber nützt mir und euch meine Lehre, was das Evangelium Gottes, so ihr euch frei wieder in den alten Tod begeben wollet? —

39. Ich aber bitte euch um eueres ewigen Lebens willen, lasset ab von Dem, was die alte Gefangenschaft zu Babel allen Juden als ein hartes Erbe hinterließ. —

40. Sehet, Babel, die große Hure der Welt, hat der Herr vernichtet; denn sie gab vielen Völkern den Tod! — Was aber werdet ihr gewinnen, so ihr aus Laodicea ein neues Babel errichten wollet? — Daher lasset ab von Dem, was der Gräuel der Verwüstung von Neuem herbeiführen möchte, wovon Daniel geweissagt hatte, da er stand an heiliger Stätte. —

41. Christus aber hat euch lebendig gemacht, da ihr todt waret in eueren Sünden, und in euerer Vorhaut eueres Fleisches, und hat euch nachgelassen alle Sünden, die ihr allezeit begangen habet in dem Tempel, wie in euerer Vorhaut; —

42. Er vertilgte die blutige Handschrift, welche da war wider uns

Alle, die da entstanden ist durch weltliche Satzungen, und unsere Namen waren mit dieser Schrift eingetragen in's Buch der Welt, in's Buch des Gerichtes, und in's Buch des Todes, indem Er sie an's Kreuz heftete! —

43. Warum aber wollet ihr nun diese von Gott selbst vertilgte, an's Kreuz des Gerichtes, der Schmach, des Fluches, des Todes geheftete Blutschrift wieder herabreißen, und euere neuen Namen in Christo vertauschen für die alten, welche mit Blut geschrieben waren im Buche des Gerichtes?

44. O ihr blinden Thoren aller Thorheit! In Christo seyd ihr frei geworden, und wollet nun wieder Sclaven und Knechte der Sünde, des Gerichtes und des Todes werden! — Habt ihr denn nicht gehört, daß derjenige verflucht ist, der da an's Kreuz geheftet wird?! —

45. Christus aber hat euere Schande, euere Schmach, euere Sünde, euer Gericht und eueren Tod auf Sich genommen, und ließ Sich für euch als ein Verfluchter an's Kreuz heften, um euch allen die volle Freiheit zu verschaffen vor Gott; und damit ihr in Ehren wandeln sollet, nahm Er alle euere Schande und Schmach mit an's Kreuz! —

46. O was hat euch doch berücket, die ihr lebendig geworden seyd in Christo, daß ihr nun wieder euch dem Tode von Neuem ergeben wollet?! —

47. Mit was soll ich euch denn vergleichen, das euch treffen möchte, wie ein guter Wurf die Zielscheibe? — Ja, ihr seyd gleich einer brandigen Buhldirne, die da wohnet in einer Stadt, und ist aber dennoch eines guten Hauses Tochter. —

48. Höret mich an, und schreibet es euch hinter die Ohren! — Was nützt der Buhldirne ihre gute Abkunft, so aber dennoch ihr Fleisch geiler ist, als das Fett eines gemästeten Sündenbockes? —

49. Wird sie nicht in ihrem Gemache vor Fleischbrand auf und ab rennen, und wird bald bei einem, und bald wieder beim andern Fenster den halben Leib hinausstrecken, und wird ihre buhllüsternen Augen nach allen Seiten herumschießen lassen, ob sie erblicken möchte Den, der da hat, darnach ihr Fleisch geilet und brennet?! —

50. Und wird sie ihn erblicken, so wird sie ihm zeigen durch die lose Gluth ihrer Augen, was sie möchte, und wird in ihrer Begierde um's Zehnfache mehr sündigen mit ihm, als eine Hure im Bette der Schande mit ihrem Buhlen! —

51. O sehet, ihr Laodiceer, das ist euer Bild! — Wisset ihr aber, was der redlich werben wollende Bräutigam solch einer Dirne thun wird, so er vor ihrem Hause vorbeiziehen wird, und wird ansichtig ihrer schändlichen Geilerei? —

52. Er wird sie sofort nicht mehr aus seinem Herzen, und aus seinem Munde, und wird sie hinfort nicht mehr ansehen, und so sie auch gelangen möchte in die größte Noth! —

53. Desgleichen wird euch auch der Herr thun; denn Er hat euch einen neuen lebendigen Tempel errichtet in eueren Herzen, allda ihr Seiner harren sollet; ihr aber verschmähet den Tempel, dieses heilige Gemach, und rennet aus lauter weltlicher Geilheit an die Fenster des Gerichtes, und wollet da geilen mit der Welt, des Goldes wegen, des Ansehens und der Herrschsucht wegen, da ihr nach allem dem lüstern seyd! —

54. Ich aber sage euch: Der Herr wird Sich zurückziehen, und wird euch in alle Hurerei übergehen lassen, in's alte Gericht, und in den alten Tod, so ihr nicht sofort umkehret, und gänzlich ablasset von euerer selbstgewählten Geistlichkeit, von euerem Tempel, von euerem Feiertage, und von eueren verbrämten Kleidern; denn dieß Alles ist vor dem Herrn ein Gräuel gleich einer brandigen Buhldirne, die da in ihrem Herzen ärger ist, denn zehn Huren Babels. — — —

Zweites Kapitel.

1. Lasset euch daher von Niemanden mehr ein Gewissen machen, weder durch einen unberufenen Bischof und Priester, noch durch einen Feiertag, noch durch den alten Sabbath und Neumond! —

2. Noch durch einen Tempel, noch durch eine opferliche Ceremonie und verbrämte Kleider, und eben so wenig durch Speise und Trank.

3. Im Essen und Trinken seyd mäßig; das ist gut für Geist, Seele und Leib, und ist dem Herrn angenehm;

4. Aber so Jemand saget und lehret, und begehret: Diese und jene Speise darf nicht gegessen werden, da sie unrein ist nach Mosis;

5. Da sage ich dann entgegen: Moses und die Propheten sind in Christo erfüllet und befreiet worden; uns aber hat der Herr keine Speise verboten, indem er selbst aß und trank mit Sündern und Zöllnern! —

6. Und hat ausgerufen: Was du issest, verunreiniget dich nicht; aber was da kommt aus deinem Herzen, als arge Reden, arge Begierden, Geiz, Neid, Todtschlag, Zorn, Fraß und Völlerei, Hurerei, Ehebruch und dergleichen, das ist es, was da allezeit verunreiniget den Menschen!—

7. Da wir aber solch ein Evangelium haben von Ihm, dem alleinigen Herrn aller Herrlichkeit Selbst, wie große Thoren müßten wir da seyn, so wir uns freiwillig wieder in's alte harte Joch sollen spannen lassen?! —

8. Was solle nun mehr der Schatten, der von Moses aus wohl eine weissagende Vorbedeutung hatte auf das, was geschehen ist vor unseren Augen, für uns, die wir mit Christo und in Christo zu einem Körper geworden sind? —

9. Ich aber bitte und beschwöre euch sogar, lasset euch von Niemand das Ziel vorsetzen, der da nach eigenmächtiger Wahl einhergeht in aller Demuth und völliger Geistigkeit der Engel des Himmels, davon er aber nie etwas gesehen und gehört hatte; ist aber darum in seiner Sache aufgeblasen in seinem fleischlichen Sinne nur; —

10. Und hält sich nicht an das Haupt, aus dem der ganze Leib durch die Glieder, Gelenke und Fugen Thatkraft überkommt, einander gegenseitig enthält und fasset, und wächst also dann zu einer göttlichen Größe! —

11. Sondern nur an seinem Sinn, welcher in sich voll Schmutzes und Unflathes, voll Eigennutzes, voll Trug und Lüge, voll Herrschsucht, voll Geizes und voll Neides ist. —

12. Also aber steht es gerade mit Dem, der sich bei euch aufwerfen will, als wäre er berufen vom Herrn und von mir, und darnach erwählet von euch! —

13. Ich aber sage hier zu euch Allen: Dieser hat den Geist des Teufels in sich, und gehet unter euch herum wie ein Wolf im Schafspelze, und wie ein hungriger, brüllender Löwe, der euch zu verschlingen auf das Eifrigste bemüht ist! —

14. Darum treibet ihn alsbald von seinem Platze, und kehret euch wieder an den Nymphas, dessen ganzes Haus da ist eine rechte Gemeinde Christi. — —

15. Denn ihr alle seyd ja abgestorben für die Welt und ihre Satzungen mit Christo; aus welchem Grunde möchtet ihr euch denn nun wieder fangen lassen von Satzungen der Welt, als lebtet ihr noch in ihr? —

16. Das Haus meines lieben Bruders Nymphas aber ist geblieben getreu in seiner Freiheit, wie ich sie ihm gegeben habe durch Christum, den Herrn von Ewigkeit; —

17. Nymphas hat den Wolf erkannt, wie ich ihn erkannt habe durch den Geist Gottes, der in mir ist, und mich allezeit treibet, ziehet und lehret in den verschiedenen Dingen der einzig gerechten Weisheit vor Gott, wie desgleichen auch den Bruder Nymphas; —

18. Darum vermahne ich euch denn auch mit der Kraft alles gerechten Eifers in Christo dem Herrn, daß ihr ja hingehet zum Nymphas, und wieder eine Gemeinde werdet mit seinem Hause; —

19. Und horchet nicht auf Die, die da mit heuchlerisch frommer Miene sagen: Rühre das nicht an, und koste dieß nicht, und greife das nicht an, und thue dieses und jenes nicht; — welches alles sich allerzeit verzehret unter den Händen, und an sich nichts ist, als eine leere Menschensatzung;

20. Sondern höret, das ich euch sage aus dem Geiste Christi, der in mir ist, auf daß ihr wieder frei werden möchtet, und werden zu wahrhaftigen Miterben Jesu Christi am Reiche Gottes lebendig in euch. —

21. O Brüder! Denket, was wollen euch Die wohl nützen, die da

haben den Schein der Weisheit, und eine durch sich selbst gewählte heuchlerische und gleißnerische Geistigkeit und Demuth? —

22. Und die da sagen: So du ansiehest ein Weib, so hast du schon gesündiget; so du issest unreine, von Moses versagte Speise, so bist du unrein auf den ganzen Tag; und so du anrührest einen Heiden, und sprichst mit ihm mehr denn drei Worte, so mußt du solches dem Priester des Tempels kund thun, auf daß er dich reinige vor Gott?! —

23. An sich aber sind sie voll Unflathes und voll Geizes und Hurerei, und treiben geheimen Handel mit allen Heiden, und bieten Alles auf, daß sie sich mit ihnen ja nicht die geheime Freundschaft verderben möchten! —

24. Ich aber sage: Der Leib braucht das Seinige, wie der Geist; denn er hat ja sein Bedürfniß und seine Nothdurft; daher sollet ihr ihm auch geben im gerechten Maße, was da Gott für ihn bestimmt hat, und sollet genießen, was da auf den Markt gebracht wird; denn der Leib braucht seine Pflege, wie der Geist seine Freiheit. Darum seyd frei und nicht Sclaven der blinden Thoren der Welt! —

25. Was Rühmliches aber mag da wohl Jemand von sich sagen, so er gefastet hat in seinem Magen, aber sein Herz voll angeschoppt hatte von allerlei argen Gedanken, Wünschen und Begierden?!

26. Wäre es denn nicht um vieles klüger, zu fasten im Herzen, denn im Magen? — Wie möget ihr wohl so große Thoren seyn, und euch weiß machen lassen, dem Herrn sey angenehmer, so Jemand ißt einen Fisch in Oel gelegt, als so er isset ein anderes Fleisch von einem warmblutigen Thiere, und deß Fett statt des Oeles? —

27. Ich aber sage euch: Esset mit Maß und Ziel allezeit, das euch schmeckt, und wohlthut eueres Leibes Gesundheit, und trinket Wein mit Wasser, wie auch ich es thue, so ich es nur haben kann, und machet euch kein Gewissen daraus, so werdet ihr recht handeln auch in diesem Stücke; —

28. Denn der Herr hat keine Freude an der Fasten des Magens, wohl aber an der des Herzens; im Herzen aber fastet Tag und Nacht, so werdet ihr fasten im Geiste und in der Wahrheit.

29. Wie aber ihr fasten möchtet nach der gleißnerischen Lehre dessen, der vor euch thut, als wäre er nur mehr mit einem Fuße auf der Erde, alles Andere aber schon im Himmel, also fasten auch alle Heiden, die da essen an ihren Fasttagen die feinsten Leckereien, und sind dann geiler darauf, denn an einem Gemeintage, da sie ihre tägliche Kost haben. —

30. Da ihr aber nun mit Christo auferstanden seyd, was kümmert euch denn, was da unten auf der Welt ist, und was suchet ihr den Satzungen der Welt zu genügen, die da ein Werk der Menschen sind?—

31. Suchet, was droben ist, da Christus sitzet zur Rechten des Vaters; — das wird sich besser ziemen für euch, denn all' die gänzlich werthlosen Thorheiten der Welt! —

32. Seyd ihr erweckt worden im Geiste, und auferstanden mit Christo, da seyd ihr ja von Oben, aber nicht von Unten her; also suchet denn auch, was droben, aber nicht, was da unten auf der Erde ist! —

33. Denn ihr seyd gestorben der Welt, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott!

34. Wenn aber Christus, der nun euer Leben ist, Sich offenbaren wird, dann werdet auch ihr offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit! —

35. Tödtet daher von Neuem euere Welt, die in vielen Gliedern auf der Erde ist, wie eueres Leibes Glieder, und ihr mit ihnen getrieben habet und nun wieder treiben möchtet Hurerei, Unlauterkeit, schändliche Brunst, böse Lust, Habsucht, Neid und Geiz, in allem dem aber da allezeit besteht die wahrhaftige Abgötterei der Heiden;

36. Und meidet vor Allem die Lüge; denn sie ist der nächste Abkömmling des Satans; ziehet den alten Menschen aus, und den neuen in Christo an, der da erneuert wird zur Erkenntniß dessen, und das nach Deß Ebenmaße, der ihn erschaffen hat. — —

Drittes Kapitel.

1. Ich aber sagte: „Meidet die Lüge, — welche ist der nächste Abkömmling des Satans!“ — weil ihr nun, wie ich es durch Nymphas erfahren habe, und gleicher Maßen durch den Geist Christi in mir erfahre, in die Menschensatzung zum großen Theile übergegangen seyd. —

2. Was ist der Tempel denn anderes, denn eine Menschensatzung, ein todtes Werk von Menschenhand, also ein eitles Traumwerk, das da auf allezeit vergeht, sobald das Auge vom Schlafe erwacht? —

3. Da er aber das ist, so ist er eine Lüge, in die ihr euch begebet, um euch selbst zu belügen und zu betrügen, da ihr meinet, daß ihr darin Gott die Ehre gäbet; und Gott Selbst belüget ihr, so ihr meinet, daß ihr Ihm dadurch einen gar wichtigen Opferdienst erweiset! —

4. Ihr Thörichten! Welchen Dienst wollet ihr denn thun dem Allmächtigen, der Himmel und Erde schon zuvor gegründet hatte, als ihr noch von ihm erschaffen wurdet? — Das habet ihr wohl, das ihr nicht zuvor empfangen hättet, so ihr es aber empfangen habet, was thut ihr denn, als so ihr es nicht empfangen hättet? —

5. Wollt ihr mit Dem dem Herrn etwa einen angenehmen Dienst erweisen, so ihr Ihn in einem Tempel von Menschenhand erbaut anbetet durch Ceremonie und Rauchwerk, und durch todte Gebete auf langen oder breiten Streifen? —

6. O sehet, wie sehr hat euch ein Apostel des Satans berücket! — Ist Christus doch, in Dem die Fülle der Gottheit wohnet, leibhaftig im Tempel zum Tode verurtheilt worden; und hat ehedem Selbst von seinem völligen Untergange geweissagt; —

7. Wie möchte Er an dem nunmehr ein Wohlgefallen haben, vor dem Er alle Seine Jungen, wie im Geiste auch mich, gar sehr gewarnt hatte,

indem Er sprach: „Hütet euch vor dem Sauerteige der Pharisäer und Hohenpriester!“? — Und ihr wollet nun das alte Richthaus, das vor Gott ein Greuel geworden ist, zu einer Wohnstätte des Herrn errichten, auf daß ihr Ihn vielfach tödten möchtet daselbst?! —

8. Wie blind doch, und wie sehr in die Welt übergegangen müßt ihr seyn, daß euch solches nicht am ersten Blicke auffallen mochte?! —

9. Ist's denn nicht genug, daß Christus einmal für Alle gestorben ist, und wir Alle nun mit ihm, auf daß wir auferstanden sind noch in unserem Fleische mit ihm zur wahren Erkenntniß Seines Geistes, der in uns ist, und zur Erkenntniß des Vaters, Der uns eher schon geliebt hatte, als die Welt war? —

10. Wie oft wohl möchtet ihr Christum noch tödten, Ihn, den allein ewig Lebenden, Der uns Alle einmal erweckt hatte vom Tode zum ewigen Leben durch Seine herrliche Auferstehung? —

11. Ich Paulus aber sage euch: Gehet hin, und zerstöret den Tempel; löschet den bezeichneten Feiertag aus den Kalendern; setzet den falschen Bischof und seine Knechte ab, die sich gleich denen von Jerusalem von euerer Hände Arbeit mästen wollen, und haben sich einen großen ehernen Kasten machen lassen, der euer erspartes Gold und Silber aufnehmen solle; —

12. Und verbrennet die verbrämten Kleider, die nun vor Gott ein Gräuel sind; so werdet ihr dem Herrn schon dadurch einen bei weitem angenehmeren Dienst erweisen, als so ihr euch tausend Jahre lang möchtet in einem solchen Tempel ertödten lassen! —

13. Wollet ihr aber durchaus ein Gott wohlgefälliges Haus in euerer Mitte, da erbauet ein Hospital für Kranke, Lahme, für Presthafte, für Krüppel, für Blinde und Stumme, und ein Haus für arme Wittwen und Waisen, und ein Haus für fremde Verunglückte, ohne Ausnahme wer sie immer seyn mögen; —

14. Diese nehmet freudig und mitleidig auf, und theilet allen eueren Segen mit ihnen, wie es unser Herr Jesus Christus uns zweimal gethan hatte, da Er mit Seiner Segensfülle gesättiget hatte Tausende von Hungrigen; da werdet ihr Ihm, dem allein Heiligen, einen wahren wohlgefälligen Dienst thun zu euerer Heiligung; —

15. Denn da hatte Er Selbst dafür geredet, indem er sprach: Was ihr aber thut dem Geringsten aus diesen Armen, das habet ihr Mir gethan! —

16. So er Sich aber zum öfteren Male klarst darüber ausgesprochen hatte, was Ihm da sey ein angenehmster Dienst, wie wollet ihr denn

dann solch einen, der Ihm ein Gräuel, ein Ekelgeruch und Pestilenz ist?! —

17. Ein Herz voll Liebe aber ist der Gott dem Herrn in Christo allein wohlgefällige, lebendige Tempel, und ist Ihm lieber, denn eine Welt voll Salomonischer, die alle todt sind, während das Herz lebendig ist, und kann Gott und alle Brüder lieben! — Also erbauet von Neuem diesen Tempel in euch geistlich, und opfert allezeit im selben dem Herrn lebendig. —

18. Nicht der Tempel, nicht die Ceremonie, nicht der Priester, und nicht der Bischof, auch nicht der Paulus und seine Jünger; nicht der Jude, nicht der Grieche, noch der Juden Beschneidung, und die Vorhaut, noch der Tempel Salomons; also auch nicht der Ungrieche, der Scythe, der Heide, der Freie, der Knecht; noch der Sabbath, noch der Neumond, und das Jubeljahr ist etwas vor Gott; sondern allein Christus ist Alles in Allem!

19. Also ziehet denn allein Christum an als die Auserwählten Gottes, als Seine Heiligen, und Seine Geliebten, durch den lebendigen Glauben, durch die Liebe, durch herzliches Erbarmen über euere Brüder, durch Freundschaft, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth und alle Geduld! —

20. In allem dem vertrage Einer den Andern, und vergebet euch gegenseitig von Herzen, das da irgend Einer hat wider den Anderen, und so werde auch ich euch vergeben, und der Herr, wie ihr euch vergebet; —

21. Führet nicht Klagen gegen einander gleich den Heiden, welche da haben ihre eigenen Klaggerichte, sondern seyd verträglich und gegenseitig duldsam, und machet euere Sachen im Herzen aus; so werdet ihr vor dem Herrn besser thun, als so ihr alle Satzungen Mosis, die schwer zu merken, und noch schwerer zu beobachten sind, auf das Gewissenhafteste beobachten möchtet; denn an den Satzungen Mosis hat der Herr kein Wohlgefallen, sondern allein nur an einem reinen Herzen, das Gott und die Brüder wahrhaftig liebet. —

22. Und so denn ziehet vor Allem an die Liebe; denn sie allein gilt vor dem Herrn, und ist das allein vollrechtliche Band aller Vollendung und aller Vollkommenheit! —

23. In der Liebe und durch die Liebe regiere der wahre, vollkommene Friede Gottes in eueren Herzen, in und zu welchem Frieden ihr auch allein Alle berufen seid in einem Leibe in Christo dem Herrn; und so ihr Ihm danket, da danket ihr Ihm darum allezeit und ewig im Geiste und in der Wahrheit; —

24. Aber nicht in einem todten Tempel, der da nichts ist vor Gott, dem Herrn und Geber des Lebens, Der da allein sieht auf das Herz und auf dessen Frieden. —

25. Lasset das lebendige Wort Christi reichlich unter euch wohnen in aller Liebe und wahrer, vollkommener Weisheit aus ihr; lehret und vermahnet und erbauet euch gegenseitig mit allerlei herrlichen geistigen Dingen und Betrachtungen; —

26. Mit Psalmen der Liebe und anderen Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern; aber singet im Herzen, und machet nicht ein leeres Geplärr mit dem Munde; so werdet ihr dem Herrn angenehmer seyn, denn da ist das eitle Geplärr der Pharisäer, Juden und Heiden, die da ihren Lippen viel zu schaffen machen des Goldes wegen; aber ihre Herzen sind dabei kälter denn Eis! —

27. Alles aber, was immer ihr thut, sey es mit Worten oder Werken, das thut im Namen unseres Herrn Jesu Christi, und danket für Alles Gott dem Vater durch ihn; denn er ist der Vermittler zwischen Gott und uns; in Seinem Herzen wohnet die Fülle des Vaters! —

28. Höret aber auch, ihr Weiber zu Laodicea; also will es der Herr, unser Gott von Ewigkeit, daß ihr vollkommen unterthan seyn sollet eueren Männern in Christo dem Herrn; denn im Manne habt ihr das Haupt Christi.

29. Ihr Männer aber, liebet euere Weiber gerechten Maßes, und seyd nicht hart gegen sie; aber treibet es mit der Liebe euerer Weiber nicht zu bunt, daß ihr darob des Herrn vergessen könntet; denn die Liebe zum Herrn muß ledig seyn also, als hättet ihr kein Weib.

30. Und ihr Kinder seyd vollkommen gehorsam eueren Aeltern in allen Dingen, die nicht wider Christum sind; denn das ist Sein Wille, und ist Ihm angenehm.

31. Ihr Aeltern aber machet nicht bitter die Gemüther euerer Kinder durch harte Worte und Mißhandlungen, auf daß sie nicht scheu werden vor euch, und möchten dann zu feigen Kriechern und Heuchlern werden; denn einen offenbaren Trotzkopf könnet ihr durch Liebe geschmeidig machen; aber ein Heuchler und Schmeichler ist unverbesserlich. —

32. Also sage ich auch euch Knechten und Dienern euerer Herren: Seyd ihnen gehorsam in allen Dingen, die nicht wider Christum sind; aber nicht mit alleinigem Augendienste, um dadurch eueren Herren zu gefallen, sondern in wahrer Einfalt eueres Herzens, und in stetiger Gottesfurcht.

33. Alles aber, was ihr verrichtet eueren Herren, das verrichtet also, als dienetet ihr Christo dem Herrn in aller Treue eueres Herzens; aber

nicht, als dienetet ihr den Menschen, so werdet ihr auch einst von Ihm den Lohn der Herrlichkeit überkommen. —

34. Wer aus euch aber Unrecht verübet an seiner Herrschaft, der thut es auch gleicher Maßen an dem Herrn; der Herr aber sieht nicht darauf, ob Jemand ist Herr oder Knecht, sondern allein auf das Werk, und auf des Werkes Grund! —

35. Wer daher Unrecht thut, dem wird auch der Herr geben dereinst den gebührenden Lohn; — ihr möget wohl die Menschen täuschen, aber der Herr läßt Sich nicht täuschen; denn vor Ihm liegen allezeit offen euere Herzen. —

36. Euch dienstgebenden Herren aber sage ich auch, daß ihr wohl bedenket, daß die Knechte und Diener auch euere Brüder sind vor dem Herrn; daher erweiset ihnen allezeit, was da recht ist vor Gott; gebet ihnen den gebührenden Lohn zur rechten Zeit mit Liebe in Christo, und bedenket, daß wir Alle einen Herrn haben im Himmel, und dieser ist Christus, der Heilige Gottes von Ewigkeit! —

37. Weichet nicht ab vom Gebete, und betet mit Danksagung ohne Unterlaß; aber nicht mit den Lippen, sondern im Geiste und in der Wahrheit mit aller Einfalt eueres Herzens, und in der wahrhaftigen Andacht in der Liebe zu Christo dem Herrn! —

38. Betet aber auch zugleich für mich, auf daß der Herr mir allezeit die Thüre des lebendigen Wortes aufthun möchte, und ich allezeit reden möchte vor euch und vor allen Brüdern in Christo sein großes Geheimniß, und das Seines Reiches; denn auch ich bin noch an die Welt gebunden, und bin ein ganz gemeiner Mensch, der nur dann weissagen mag, wann ihm der Herr die Thüre Seiner Gnade aufthut.

39. Einfältig und weise sey euer Wandel vor und gegen Jedermann; auch gegen die, welche draußen sind, gegen Juden und Heiden; ihr sollet Niemanden richten, sey er ein Scythe, Heide, Jude, Grieche oder Ungrieche; sondern schicket euch weise nach Zeit und Umständen. —

40. Euere Rede sey allezeit mit Liebe gewürzt gegen Jedermann, und sey voll Salz der wahren Weisheit aus Gott; aus dieser Weisheit sollet ihr allezeit nehmen, das ihr redet mit Jemanden, auf daß er erfahre, wie verschieden die göttliche Weisheit ist von der Weisheit der Weltweisen.—

41. Ich Paulus aber meine nun, daß ich nichts unterlassen habe, euch zu zeigen, das da ist unter euch, und wie es ist ein giftig Unkraut, ja ein schädlichster Giftbaum, dessen Hauch alles Leben erstickt; und so habe ich nichts mehr wider euch! —

42. Das aber, liebe Brüder, sey allezeit eine wahre Ceremonie unter euch, daß ihr im Geiste und in der Wahrheit Gott dem Vater in dem Sohne dadurch die Ehre gebet, daß ihr Ihn allezeit liebet über Alles in Seinem Sohne, Der für uns Alle aus Liebe am Kreuze gestorben ist, um uns zu bringen die Kindschaft wieder, die unsere Väter von Adam her allezeit verwirket haben.

43. Ich aber bitte euch um Gottes willen, daß ihr würdige Früchte einer vollen Umkehr von euerem neuen Heidenthume in die lebendige Kirche Gottes bringet, welche in euch, aber nicht in den Tempeln, Gewändern und in irgend einer Ceremonie wohnet. —

44. Die Liebe Gottes und die Gnade unseres Herrn Jesu Christi sey mit euch allezeit und ewig. —

45. Wie es aber um mich steht in Rom, das wird euch kund thun der getreue Bruder Tychikus, den ich nun sende zu euch, wie zu den Collossern, die da gleicher Maßen wie ihr sich vom Satan möchten berücken lassen! —

46. Grüßet mir alle lieben Brüder, und den Nymphas, und seines Hauses getreue Gemeinde; denn ich gebe ihm Zeugniß, daß er gerecht ist, und allezeit wie ich zu Gott betet eueretwillen.

47. Grüßet auch die zu Coloß, so ihr zu ihnen kommt; denn es sind einige unter ihnen, die ihr kennet, die da allezeit gerecht sind, und getreu in dem Glauben, und in der Liebe zu Gott.

48. Wenn aber die Colosser werden ihren Brief gelesen haben, dann leset auch ihr ihn; so wie ich euch um des Herrn willen bitte, daß ihr diesen Brief eben auch den Colossern lesen sollet lassen! —

49. Denn er thut ihnen so noth, wie euch. Schließlich aber vermahne ich euch hier schriftlich, wie euch Allen auch solches mündlich kund thun wird Tychikus, daß dieser Brief in allen Gemeinden solle gelesen werden, wie der an die Colosser. —

50. Meinen Gruß mit meiner eigenen Hand: Gedenket meiner Liebe! — Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi sey mit euch!

Geschrieben von Rom durch Tychikum und dessen Gefährten Onesimum, die da Beide gesandt sind zu euch, und sind gesandt zu den Colossern.